

Der Chefarzt kuriert jedes iPhone

IPHONE-KLINIK Jonathan Mariampillai repariert defekte Apple-Geräte innerhalb von Minuten. Kunden aus der ganzen Deutschschweiz kommen in sein Geschäft im Kreis 3.



Patrik aus Luzern erklärt dem iPhone-Klinik-Besitzer Jonathan Mariampillai, dass sein Telefon keinen Empfang mehr hat. Bilder: CLA

VON CLARISSA ROHRBACH

Die viereckigen Patienten liegen auf dem Operationstisch an der Uetlibergstrasse 1. «Ein kaputtes Display ist die häufigste Diagnose», sagt Jonathan Mariampillai, der die iPhone-Klinik seit knapp einem Jahr betreibt. Er spielt bewusst mit dem medizinischen Bezug. Seine Kunden hängen so sehr an den Geräten, dass sie bei einem Defekt mitfiebern, wie wenn es sich um eine geliebte Person handeln würde.

Der 26-Jährige hat eine Marktlücke entdeckt: «Viele wollen nicht warten, bis Apple ihnen ein Second-Hand-Telefon liefert, bei mir geht die Reparatur maximal 30 Minuten.» Seine Eingriffe kosten zwischen 110 und 240 Franken und haben sich blitzschnell in der Region herumgesprochen. Der gebürtige Sri Lanker kam mit neun Jahren in die Schweiz und hat später eine IT-Ausbildung absolviert. Technik ist sein Ding.

Um Punkt 15 Uhr öffnet der Laden. Vor der Tür warten die Kunden schon ungeduldig. Die Gesichter

drücken eine leichte Verzweiflung aus. In der Hand halten sie ihr wertvolles iPhone. Sie legen es auf die Theke und erzählen besorgt, was passiert ist.

Als Erster kommt Patrik aus Luzern dran. Nachdem er sein Modell hat aufpimpen lassen, ist der Empfang sehr schlecht geworden. «Vor allem ärgert es mich, keine E-Mails lesen zu können, denn das brauche ich für meinen Job», sagt der 46-jährige Geschäftsmann. Das Fazit: Das Gerät muss von innen begutachtet werden.

Im Operationsaal, einem kleinen Hinterraum, lockert der iPhone-Guru die

winzigen Schrauben mit ein paar wenigen Handgriffen. Die raffinierte Technik der Produkte kennt er in- und auswendig dank seinen häufigen Besuchen in Asien. «Ich habe den Arbeitern, die iPhones herstellen, über die Schultern geschaut, dann habe ich zu Hause so lange geübt, bis ich es im Griff hatte.»

Während der Präzisionsarbeit klingelt sein Handy pausenlos. Seine Nummer ist für Notfälle jederzeit erreichbar. Mit der freien Hand ant-

wortet er: Einer Frau ist das Telefon in die Toilette gefallen, sie will sofort vorbeikommen.

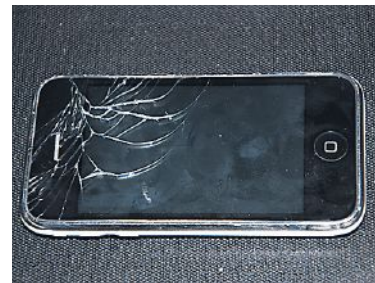
Kaum aufgelegt, bedient der Geschäftsführer die nächste Kundin. Alessia beklagt einen Riss auf dem Display. Kein Problem: Nach genau acht Minuten glänzt ein neues in Mariampillais Hand. Die Ersatzdisplays bereitet er schon am Vorabend vor, damit er sie sofort montieren kann. Die 14-Jährige strahlt vor Freude. Sie gibt ihren PIN-Code ein und ruft zur Probe ihren Schwager an, der sie begleitet hat. «Ich bin überglücklich, dass es funktioniert», meint die Wallislerin.

Inzwischen hat der Spezialist den Fehler bei Patriks Handy gefunden. Das Antennenkabel sitzt locker, er muss es wieder in die richtige Position pressen. «Haben Sie viel Akku verloren?», fragt er den Geschäftsmann. Er nickt. «Der Verbrauch ist grösser, wenn das Gerät ständig die Antenne sucht», erklärt der Fachmann. Er redet nur das Notwendigste, arbeitet schnell und bewahrt die Ruhe. Neben ihm liegen Pakete, die zu reparierende Telefone enthalten. Aus dem Karton klingelt es ab und zu. Manche Kunden geben ein angestelltes Gerät bei der Post auf.

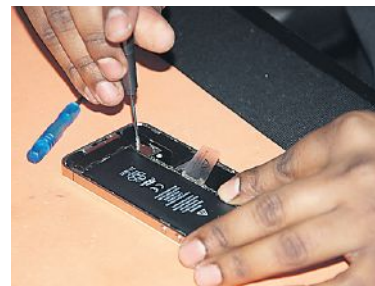
Auf den Bildschirmen der Überwachungskameras flimmert der Shop in Bern. Die Nachfrage war das letzte Jahr so gross, dass Mariampillai im August dort eine zweite Filiale eröffnet hat. Seitdem stellt er vier Teilzeit-Mitarbeiter an. Weitere zwei Ge-



Pro Tag bringt der Experte Dutzende von Geräten in Ordnung.



Dieses iPhone hat Totalschaden erlitten. Ein neues Display muss her.



Um das Gerät aufzuschrauben, ist Präzisionsarbeit gefragt.

schäfte sind geplant. Seine Herkunft weckt in den Kunden Vertrauen. Der Ruf der Asiaten und ihre Expertise in IT-Angelegenheiten kommen ihm zugute.

Mittlerweile beschwert sich ein zurückhaltender Herr über die Software seines Telefons. Er hat selbstständig die Einstellungen gewechselt, und nun sind einige Apps blockiert. Der Experte stellt die Grundeinstellungen wieder ein. Dafür verlangt er nichts. Dankbar läuft der Mann aus dem Laden. Das iPhone packt er sorgfältig in seinen Mantel, als ob es aus Porzellan wäre.

In nur einer halben Stunde hat Mariampillai vier Kunden betreut. Im 5-Minuten-Takt füllen neue Menschen den Raum. So bleibt es bis 21 Uhr, wenn die iPhone-Klinik schliesst. Doch oft werkt der Chefarzt bis Mitternacht. An Telefonen, die vom Balkon gefallen, mit dem eigenen Auto überfahren worden oder in der Waschmaschine gelandet sind. Denn seine Kunden sollen sorglos schlafen können. iPhone gut, alles gut. ■



Alessia probiert sofort ihr repariertes iPhone aus.